

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Italienisch

Inhalt

1 Die Fachgruppe Italienisch am Suitbertus-Gymnasium

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.4 Lehr- und Lernmittel

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4 Qualitätssicherung und Evaluation



Curriculum Italienisch

Moderne Fremdsprachen: Allgemeine Präambel

Die Beherrschung moderner Fremdsprachen ist Voraussetzung für weltweite Kommunikation mit Menschen unterschiedlichster Länder und Kulturen, zudem bedeutsam für beruflichen Erfolg in sozialer und christlicher Verantwortung. Besonders In diesem Fachbereich erwerben Lernende die dafür relevanten Kompetenzen, wie z.B. die interkulturelle Sprachhandlungskompetenz. Die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen im fremdsprachlichen Kontext schult in besonderer Weise das heute geforderte sichere Auftreten in der zunehmend globalisierten Welt.

Präambel Italienisch

Der Italienischunterricht befähigt zu gelungener Kommunikation in der Fremdsprache in vielfältigen Begegnungssituationen im Sinne einer interkulturellen Handlungsfähigkeit.

Dazu schafft er auch Einblicke in die soziokulturellen Bedingungen des Lebens in Italien, vermittelt Informationen zu unterschiedlichen Formen der Selbstverwirklichung und erschließt Dichtung, Essay und Medien, die sich auf je unterschiedliche Weise mit der Lebenswirklichkeit in diesem Land auseinandersetzen.

Die vergleichende Betrachtung (interkultureller Austausch) ist Anlass, handlungsrelevante Güter und Werte kritisch zu reflektieren und sich des eigenen Standpunktes zu vergewissern.

Typische Themen wie Jugend, Familie, Italien der Regionen und Migration implizieren die Frage nach Lebensausrichtung, Selbstverwirklichung, Glück, Glaube und Ethik. Dazu kommt, dass das christlich-abendländische Erbe in Italien auf sehr unterschiedliche Weise wirkmächtig ist, und jeder Bewohner des Landes sich mit ihm konfrontiert sieht.

Diese Einblicke befähigen die Schüler/innen zur Selbstvergewisserung des eigenen Standpunktes; das mögliche Ringen um Glauben und Ethos erfährt Vertiefung und Erweiterung.

Vorbemerkung: Das vorliegende Schulcurriculum Italienisch des Suitbertus-Gymnasiums Düsseldorf Kaiserswerth gilt für den Grundkurs der in EF neu einsetzenden Fremdsprache. Es ist abgestimmt auf den Kernlehrplan Italienisch Sekundarstufe II (Kernlehrplan ab Seite 48). Die Gestaltung und Strukturierung des Schulcurriculums erfolgte in Anlehnung an das im Internet zur Verfügung gestellte Mustercurriculum des fiktiven Billa-Gymnasiums.

Die Themen des Italienischunterrichtes in den Jahrgängen Q1 und Q2 orientieren sich an den Vorgaben des Zentralabiturs. Da es zum Zeitpunkt des Entstehens des vorliegenden Schulcurriculums noch nicht absehbar ist, in welchem Umfang Material zur Schulung der Kompetenzen im Hörverstehen und in der Sprachmittlung zur Verfügung stehen wird, erfolgt hier (noch) keine Festlegung, welche Kompetenz in Zusammenhang mit welchem Thema besonders geschult werden soll.

1 Die Fachgruppe Italienisch am Suitbertus-Gymnasium

Schule und Schülerschaft

Das Suitbertus-Gymnasium Düsseldorf Kaiserswerth liegt im Norden der Landeshauptstadt. Die Schülerschaft setzt sich zusammen aus Schülerinnen und Schülern vor allem der nördlichen Stadtteile sowie aus Ratingen und dem Duisburger Süden. Die Schülerinnen und Schüler kommen vorwiegend aus der bürgerlichen Mittel- und Oberschicht, Jugendliche mit Migrationshintergrund, und auch italienische Muttersprachler stellen eher eine Minderheit dar. Von den aktuell 1050 Schülerinnen und Schülern der Schule besuchen circa 70 den Italienischunterricht der Oberstufe in Grundkursen der neu einsetzenden Fremdsprache von EF bis Q2.

Fachziele und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Der Italienischunterricht soll Schülerinnen und Schülern interkulturelle Handlungskompetenz vermitteln. Relevant ist die Zielsprache Italienisch für schulische Lerner vor allem aufgrund der Bedeutung Italiens im Bereich der Kultur (z. B. Italienisch als kultur- und studienrelevante Lesesprache sowie als Muttersprache der über 600.000 *italo-teschi*), im Bereich der Wirtschaft (z. B. Italienisch als berufsqualifizierende Verkehrssprache mit einem wichtigen Handelspartner) und der Politik.

Das Suitbertus-Gymnasium bietet in der Sekundarstufe I die Sprachenfolge Englisch-Latein/Französisch-Französisch und in der Oberstufe ab der EF (Jahrgang 10) Italienisch und Spanisch als neu einsetzende Fremdsprachen in Grundkursen in Übereinstimmung mit der aktuell gültigen APO-GoSt an. Alle Italienisch-Lernende haben also zuvor den Englisch- und den Latein- oder Französischunterricht besucht, einige auch den Unterricht in allen drei erwähnten Sprachen. Die Kenntnisse vorher gelernter Sprachen werden im Italienischunterricht von der Spracherwerbsphase an systematisch genutzt, um den Kompetenzaufbau zu fördern und sprachübergreifend die Sprach(lern)bewusstheit der Schülerinnen und Schüler zu schulen. Die Erziehung zur Mehrsprachigkeit umfasst auch den jährlich stattfindenden zweiwöchigen Schüleraustausch mit dem Liceo Linguistico A. Manzoni in Mailand (Lombardei).

Studentafel, Stundenverortung, Unterrichtstaktung

Der Italienischunterricht wird in allen Jahrgangsstufen der Oberstufe wöchentlich vierstündig erteilt (Einzelstunde 45 Minuten), nach Möglichkeit aber in zwei Doppelstunden (90 Minuten).

Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung

Im Italienischunterricht werden an geeigneter Stelle kooperative Unterrichtsmethoden eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben zudem Methodenkompetenz im Umgang mit Texten und Medien sowie im zunehmend eigenständigen Erschließen fremdsprachlicher Texte, Lieder, Filme.

Kooperationen

Es besteht eine langjährige Kooperation mit italienischen Kolleginnen, z.Zt. Frau Festa, Frau Radassao und Frau Widmer aus Mailand, die den jährlichen Schüleraustausch mit dem o.g. mailänder Liceo ermöglichen. In der Regel besucht die italienische Schülergruppe das Suitbertus-Gymnasium im März/April, der Gegenbesuch erfolgt im September/Okttober vor den Herbstferien (Ende EF/ Anfang Q1).

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Kapitel Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse sollten darüber hinaus bei Bedarf Eingang in den Italienischunterricht aller Jahrgangsstufen finden.

2.1.1 Italienisch in der Einführungsphase

Italienisch wird – wie bereits erläutert – als neu einsetzende Fremdsprache in 4- bzw. 2- (doppel-) stündigen Grundkursen unterrichtet.

Basis des Italienischunterrichtes der EF ist sowohl im ersten wie im zweiten Schulhalbjahr des Lehrwerk ‚In Piazza‘ (C.C. Buchner Verlag), ergänzt durch die vom Verlag zur Verfügung gestellten Audiomaterialien sowie durch auf die Unterrichtsvorhaben abgestimmten zusätzlichen Übungen, Filme, authentische Materialien aus Printmedien oder dem Internet.

Wegen der u. U. unterschiedlich langen Schulhalbjahre werden in der folgenden Übersicht die Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase (EF) durchgängig und nicht unterschieden nach erstem und zweitem Schulhalbjahr dargestellt.

Die nachfolgend genannten Kompetenzen können erworben werden auf der Basis der Lezioni 1 bis 6 des gen. Lehrbuches.

Themen:

- Presentarsi e prendere contatto
- La vita della famiglia / incontri e feste
- La casa / l'appartamento
- La giornata / la scuola e il tempo libero
- La gita scolastica

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

- Hörverstehen, Hör-Sehverstehen
- Sprechen, korrekte Aussprache
- Leseverstehen
- Schreiben
- Soziokulturelles Orientierungswissen: Aspekte der Alltagskultur, Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener
- Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten, insbesondere einfachen diskontinuierlichen Texten
- Umgang mit medial vermittelten Texten, insbesondere mit auditiven, digitalisierten und elektronisch vermittelten Formaten, mit Texten der öffentlichen Kommunikation sowie Texten in berufsorientierter Dimension
- Umgang mit literarischen Texten, insbesondere Liedern und *poesie facili*
- Soziokulturelles Orientierungswissen: Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt
- Sprachmittlung
- Soziokulturelles Orientierungswissen: Historische und kulturelle Entwicklungen in Italien (in Ansätzen)

2.1.2 Italienisch in der Qualifikationsphase

Qualifikationsphase 1, 1. Schulhalbjahr Q1.1

In der Q1.1 wird die sog. Spracherwerbsphase abgeschlossen, Basis des Unterrichtes ist weiterhin das Lehrbuch ‚In Piazza‘ (Lezioni 7 bis 10 in Auszügen).

Themen:

- Viaggiare ed orientarsi in una città italiana (Beispiele Venedig und Rom)
- Preparare un viaggio, fare prenotazioni
- La vita dei giovani, relazioni interpersonali, amicizia, amore

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

- Hörverstehen, Hör-Sehverstehen
- Leseverstehen
- Sprechen, Präsentieren kleinerer (Gruppen)arbeiten
- Schreiben, erste Textzusammenfassungen und -analysen
- Soziokulturelles Orientierungswissen: Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener, insbesondere Lebensentwürfe und -stile
- Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten, insbesondere Texten der privaten und öffentlichen Kommunikation
- Umgang mit Prospekten und Homepages von touristisch interessanten Städten und Orten
- Sprachmittlung, Verfassen von Reservierungen (mündlich und schriftlich), Beschaffung von Informationen über einen Ort, Öffnungszeiten, touristische Infrastruktur
- Soziokulturelles Orientierungswissen: Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener, menschliche Beziehungen, Freundschaft, Liebe

- Umgang mit einfachen literarischen Texten, Liedern und evt. Gedichten (z.B. Storia d'amore oder ein andere Lektüre nach aktuellem Angebot der Verlage)

Qualifikationsphase 1, 2. Schulhalbjahr Q1.2

In der Q1.2 wird die Arbeit mit (längeren) authentischen Texten, Liedern, Filmen intensiviert. Thematisch orientiert sich die Textauswahl an den Vorgaben für das Zentralabitur.

Thema (aktuell):

- L'Italia dal paese di emigrazione al paese di immigrazione

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

- Hörverstehen, Hör-Sehverstehen
- Leseverstehen
- Sprechen, Präsentieren kleinerer (Gruppen)arbeiten
- Erweiterung der Kompetenz in Bezug auf Schreiben, Textzusammenfassungen und -analysen
- Soziokulturelles und historisches Orientierungswissen: Italien in der Entwicklung vom Auswanderungsland zum Einwanderungsland, Probleme von Rassismus, Integration, kulturelle und religiöse Besonderheiten
- Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten, Zeitungsartikeln, Biographien von Auswanderern und Einwanderern
- Umgang mit Liedern und Filmen zum gen. Thema (z.B. Che sarà, Terraferma, Solino, Quando sei nato, non puoi più nasconderti oder neuere Filme)
- Umgang mit Statistiken in Bezug auf Zahlen von Emigranten und Immigranten
- Sprachmittlung, Bericht über den Inhalt deutscher bzw. italienischer Presseartikel (aus Corriere della Sera, La Stampa, La Repubblica und anderer Publikationen über die aktuelle Situation in Italien)

Qualifikationsphase 2, 1. Schulhalbjahr Q2.1

In der Q2.1 wird die Arbeit mit (längeren) authentischen Texten, Liedern, Filmen weiterhin intensiviert. Thematisch orientiert sich die Textauswahl an den Vorgaben für das Zentralabitur.

Thema (aktuell):

- Il patrimonio storico-culturale d'Italia con particolare riguardo alla Sicilia
- Una sfida collettiva: la lotta alla mafia

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

- Hörverstehen, Hör-Sehverstehen
- Leseverstehen
- Sprechen, Präsentieren von Ergebnissen von (Gruppen)arbeiten, kurze Einzelstatements

- Erweiterung der Kompetenz in Bezug auf Schreiben, Textzusammenfassungen und –analysen (alle Anforderungsbereiche)
- Sprechen, monologisches und dialogisches Sprechen
- Sprachmittlung, Reisen und Tourismus in Sizilien, touristische Infrastruktur
- Soziokulturelles Orientierungswissen: Historische und kulturelle Entwicklungen, insbesondere kulturelles Erbe, wirtschaftliche Probleme Siziliens, Perspektiven für Jugendliche, migrazione interna, Tourismus
- Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten, mit Zeitungsartikeln und Auszügen aus Sachbüchern
- Umgang mit medial vermittelten Texten, auch mit auditiven Formaten und digitalisierten und elektronisch vermittelten Texten oder Filmen
- Soziokulturelles Orientierungswissen: Gegenwärtige politische und soziale Diskussionen, insbesondere gesellschaftliche Realität in Italien, Präsenz und Einfluss der Mafia
- Umgang mit Liedern und narrativen Texten, insbesondere narrativen Texten als Ganzschrift (z.B. L. Sciascia, *il mare colore del vino* oder *Il lungo viaggio*, Luigi Pirandello, *Novelle per un anno*, z.B. *La giara*)

Qualifikationsphase 2, 2. Schulhalbjahr Q2.1

In der Q2.2 wird die Arbeit mit (längeren) authentischen Texten, Liedern, Filmen in Vorbereitung auf die schriftliche oder mündliche Abiturprüfung abgeschlossen. Die für das Zentralabitur vorgegebenen inhaltlichen und methodischen Schwerpunkte werden wiederholt und ggf. durch ein anderes Unterrichtsvorhaben erweitert, wie z.B. Ital. Märchen (I. Calvino, *Fiabe italiane*, G. Rodari, *Favole al telefono*) oder: Umo-rismo (S. Benni, L. De Crescenzo, A. Campanile) oder: Ital. Literatur der Nachkriegs-zeit (G. Guareschi, A. Moravia) oder: Der italienische Film – vom Neorealismus (R. Rossellini) bis heute.

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

- Hörverstehen, Hör-Sehverstehen
- Leseverstehen
- Sprechen, Präsentieren von Ergebnissen von (Gruppen)arbeiten, kurze Einzelstatements, Simulation und Einüben von mündlichen Abiturprüfungen
- Erweiterung der Kompetenz in Bezug auf Schreiben, Textzusammenfassungen und –analysen (alle Anforderungsbereiche, Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung)
- Sprechen, monologisches und dialogisches Sprechen
- Sprachmittlung zu allen für das Abitur relevanten Themen
- Soziokulturelles Orientierungswissen:
- Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten, mit Zeitungsartikeln und Auszügen aus Sachbüchern
- Umgang mit medial vermittelten Texten, auch mit auditiven Formaten und digitalisierten und elektronisch vermittelten Texten
- Soziokulturelles Orientierungswissen: Gegenwärtige politische und soziale Diskussionen, insbesondere gesellschaftliche Realität in Italien in Bezug auf alle im Zentralabitur relevanten Themen
- Umgang mit Liedern, Filmen und narrativen Texten

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Italienisch hat die folgenden überfachlichen sowie fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
- 15.) Der Unterricht erfolgt grundsätzlich in italienischer Sprache. Die kurzfristige Verwendung der deutschen Sprache ist im Sinne einer funktionalen Einsprachigkeit möglich, wenn dies die lernökonomische Bilanz erhöht. Im Falle von Unterrichtseinheiten, in denen die Sprachmittlung im Vordergrund steht, erfolgt ein größerer Einsatz der deutschen Sprache.
- 16.) Im Unterricht werden möglichst oft authentische oder realitätsnahe mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen herbeigeführt.
- 17.) Im Unterricht werden häufig Lernarrangements verwandt, die zu hohen Sprechanteilen möglichst aller Schülerinnen und Schüler führen.
- 18.) Zur Förderung individueller Lernwege und selbständigen Arbeitens werden ggf. komplexe Lernaufgaben und Plateausequenzen eingesetzt.

- 19.) Die Materialien des eingeführten Lehrwerks werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und ggf. durch weitere geeignete Materialien ergänzt.
- 20.) Fehler werden als Lernchancen genutzt. Im Unterricht werden Verfahren angewandt, die eine sensible, konstruktive Fehlerkorrektur ermöglichen, ohne dass die Kommunikation gestört wird. Im schriftlichen Bereich werden Verfahren vermittelt, die geeignet sind, individuelle Fehlerschwerpunkte zu identifizieren und zu beseitigen (z. B. gezielt ausgewählte Grammatikübungen, Fehlerprotokoll)

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

2.3.1 Allgemeine Grundsätze

Für die Dauer der Klausuren gelten folgende Regelungen:

Jahrgang	1. Halbjahr	2. Halbjahr
EF	2 Klausuren à 60 Minuten	2 Klausuren à 60 Minuten
Q1	2 Klausuren à 90 Minuten	2 Klausuren à 90 Minuten
Q2	1 Klausur à 135 Minuten 1 mündliche Prüfung als Klausurersatz (Kommunikationsprüfung)	1 Klausur unter Abiturbedingungen

- Zweisprachige Wörterbücher stehen den Lerngruppen ab der 2. Klausur in der Q1/1 zur Verfügung. Eventuelle Grammatikteile der Klausuren sind vorab zu lösen und abzugeben bevor das Wörterbuch zur Anwendung kommen darf.
- In der Qualifikationsphase wird die 2.Klausur der Q2/1 durch eine gleichwertige mündliche Prüfung ersetzt, die einen monologischen und einen dialogischen Teil umfasst.

2.3.2 Zur Korrektur von Klausuren

Grundsätzlich erfolgt eine Bewertung der Schülerleistungen als Anerkennung der schon erworbenen Kompetenzen und nicht als Suche nach Defiziten. Dies hat zur Folge, dass Punkte für korrekte Leistungen gegeben und nicht die Fehler für nicht korrekt erbrachte Leistungen gezählt werden. Dessen ungeachtet sind Verstöße gegen die sprachliche Norm kenntlich zu machen. Es werden die Korrekturzeichen des Lehrplannavigators verwandt (www.standardsicherung.nrw.de).

- Bei Rückgabe der Klausur wird den Schülerinnen und Schülern ein Bewertungsbogen mit den Leistungserwartungen im inhaltlichen und im sprachlich-darstellerischen Bereich mit den erreichten und den maximal erreichbaren Punkten vorgelegt.

- Die Schülerinnen und Schüler werden von der Lehrkraft mit den Korrekturzeichen vertraut gemacht, um einen positiven, produktiven und zunehmend selbstständigen Umgang mit Fehlern anzubahnen.
- Bei der Bewertung der Sprachrichtigkeit wird geprüft, in wie weit die Fehler die Kommunikation / das Verständnis der Textaussage beeinträchtigen.
- Die Form und der Umfang der Berichtigung werden von der Lehrkraft festgelegt.

2.3.3 Konzeption von Klausuren

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten / Klausur“ die zu berücksichtigenden Teilkompetenzen fest. Auf die verschiedenen Formen der schriftlichen Leistungsüberprüfung wird im Unterricht gezielt vorbereitet z.B. durch den Einsatz gleichwertiger Übungsformate (Grammatik und Wortschatz, Hörverstehen, Methoden der Sprachmittlung und der Textanalyse)

2.3.4 Konzeption von Klausuren in der Qualifikationsphase

Für die Bewertung von Klausuren ab der Q1.2 gelten die Ausführungen des Kapitels 4 des Kernlehrplans. Insbesondere sind Bewertungsraster anzuwenden, die die inhaltliche Leistung und die Darstellungsleistung ausweisen.

Die Aufgabenstellungen enthalten die fachspezifisch gängigen Operatoren, die auf www.standardsicherung.nrw.de abrufbar sind.

2.3.5 Facharbeiten

Die zweite Klausur im Schulhalbjahr der Q1/1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. Im Fach Italienisch wird die Facharbeit nur teilweise in italienischer Sprache angefertigt. Die Fachlehrkraft berät bei der sinnvollen Themenfindung. Die Korrektur und Bewertung orientiert sich an folgenden Kriterien:

Kriterien	Konkretisierung	Gewichtung
Darstellungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachrichtigkeit • Ausdruck und Fachsprache • Kommunikative Textgestaltung 	40 %
Inhaltliche Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung des Themas • Problemorientierung • Gedankengang und thematische Kohärenz • Ergebnisorientierung 	40 %
Formales und methodisch- fachwissenschaftliche Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Äußere Form und Layout • Gliederung • Zitierweise und Umgang mit Quellen • Aufbau der Arbeit • Materialbasis • Gestaltung des Arbeitsprozesses 	20 %

2.3.6. Kommunikationsprüfung

In der Q2.1 tritt eine mündliche Prüfung an die Stelle der Klausur. Diese Form der Leistungsbewertung ist in den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST) verankert.

Im modernen Fremdsprachenunterricht erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler kommunikative, sprachliche und interkulturelle Kompetenzen in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen mit dem Ziel der Förderung der interkulturellen Handlungsfähigkeit der jungen Erwachsenen. Anders als in einer Klausur können Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Prüfungsgesprächs ihre im Unterricht erworbenen **mündlichen Kompetenzen** anwenden.

2.3.6.1. Vorbereitung der Kommunikationsprüfung

Kompetenzbereich: „An Gesprächen teilnehmen“	
Curriculare Bezüge	Unterrichtliche Vorbereitung
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich an Gesprächen beteiligen, wenn ihnen die Themen vertraut sind (RL, S. 22) • können über Ereignisse und Erfahrungen berichten, Meinungen und Entscheidungen begründen (RL, S. 22) • verfügen über das grundlegende Repertoire von sprachlichen Mitteln, die für wiederkehrende Situationen der Alltagskommunikation charakteristisch sind (RL, S.23) • verfügen über ein hinreichendes Repertoire sprachlicher Mittel, um sich über persönliche Interessen und über wichtige, allgemein interessierende Themen zu verständigen. (RL, S. 23) 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Vorbereitung: Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Diskussionen in Kleingruppen und im Plenum, Pro- und Kontradedebatten. • schriftliche Vorbereitung: Resümee, Kommentar, Tagebucheinträge z. B. innere Monologe, Charakterisierung der Protagonisten; Analyse von Stimmungen / Atmosphäre. • Film als Basis der Ausdrucksform: Analyse von Filmmusik, musikalische Vertonung von Filmszenen zum Ausdruck einer Stimmung; Inhaltliche Zusammenfassung und Analyse von Filmauszügen
Kompetenzbereich: „Zusammenhängendes Sprechen“	
Curriculare Bezüge	Unterrichtliche Vorbereitung
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlernen das Formulieren von Thesen, das Darlegen und Begründen unterschiedlicher Standpunkte, das Kommentieren visueller Vorlagen, das Beschreiben, Klassifizieren, Schlussfolgern, Bewerten, [...] das monologische Sprechen beim Vortrag von Ergebnissen (vgl. RL, S. 12) • können [...] den Inhalt von Büchern und Filmen zusammenfassen (RL, S. 22) • erlernen Texte zu kommentieren, z.B. Stellung zu nehmen, die Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Präsentation von Hausaufgaben z.B. mit Hilfe einer <i>mindmap</i> • Bildbeschreibung, Auswertung von Graphiken und Statistiken Planung, Strukturierung und Präsentation von Kurzvorträgen / Kurzreferaten • Vorträge aus Sicht der Protagonisten durch phasenweiser Identifikation mit einem der Charaktere • Filmauszüge inhaltlich in einem Kurzvortrag referieren

<p>mit ihren Kenntnissen, eigenen Erfahrungen und Vorstellungen zu verknüpfen und zu Aussagen anderer Texte in Beziehung zu setzen (RL, S. 24)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfügen über adressatenorientierte und themengerechte Techniken der Präsentation von Arbeitsergebnissen (RL, S. 25) • erlernen, „den Inhalt gehörter oder gelesener Texte, auch gestützt durch globale oder detaillierte Fragen, in sprachlich angemessener Form, sachlich und sprachlich zu erfassen oder ihn ggf. zu resümieren.“ (RL, S.72) • erlernen, „zu bekannten Sachverhalten eigene Gedanken in italienischer Sprache im Gespräch und im Vortrag zu äußern und zu begründen.“ (RL, S. 72) 	
---	--

Kompetenzbereich: Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachlicher Korrektheit	
Curriculare Bezüge	Unterrichtliche Vorbereitung
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihren themenspezifischen und metasprachlichen Wortschatz (hier: kritische Auseinandersetzung mit Sach- und Gebrauchstexten sowie Filmen zu Themen wie „Sicilia“ („problemi e splendori“/ „mafia“) Des Weiteren werden Redemittel der Diskussion, Präsentation und Stellungnahme wiederholt, vertieft und ebenfalls erweitert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des themenspezifischen Wortschatzes zu den Sachbereichen • Erweiterung in Grammatik und Satzbau: Konjunktiv, Infinitivkonstruktionen, Tempora und Modi im Satzgefüge • Erweiterung der Redemittel zur persönlichen Stellungnahme, für die Diskussion und Argumentation • Verfassen von Charakterisierungen, Kommentaren, Analysen, Tagebucheinträgen, ...

Kompetenzbereich: Kompetenzen des Umgangs mit Texten und Medien	
Curriculare Bezüge	Unterrichtliche Vorbereitung
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über breit gefächerte Leseerfahrungen in der Zielsprache • sind in der Lage medial unterschiedlich vermittelte Texte diverser Textsorten global und selektiv zu verstehen • können dabei sowohl die manifesten wie auch die latenten Informationen erschließen, grundlegende Intentionen des Textes erkennen und Struktur sowie Gestaltungsmittel erkennen, beschreiben und die Wirkung erläutern • können Texte begründet kommentieren und persönlich Stellung beziehen. (RL, S. 24) 	<ul style="list-style-type: none"> • Produktive Wortfeld-, Sachfeld-, Schlüsselwortarbeit • produktive Arbeit mit Titeln, Kapitelüberschriften, Textanfängen, Themen, Handlungs- und Inhaltselementen, Textteilen, ... • Dokumentation des Leseindrucks z.B. durch mündliche und schriftliche persönliche Stellungnahme

Kompetenzbereich: Orientierungswissen / Interkulturelle Kompetenzen	
Curriculare Bezüge	Unterrichtliche Vorbereitung
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden dazu befähigt, sich mit anderen Wirklichkeiten, Weltsichten, Einstellungen und Haltungen einfühlsam, tolerant und zugleich kritisch auseinander zusetzen (vgl. RL, S. 15) • erwerben exemplarisches soziokulturelles Wissen und setzen dieses in Beziehung zu ihren eigenen Einstellungen und Wertesystemen (vgl. RL, S. 16) • sind mit wesentlichen Inhalten, Formen und Problemen der italienischen Wirklichkeit und Kultur vertraut <p>(RL, S. 23)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Vielfalt Italiens und auch der dort lebenden Minderheiten und haben sich exemplarisch mit den unterschiedlichen • Lebensbedingungen, Sichtweisen, Interessen sowie Traditionen innerhalb Italiens auseinander gesetzt. (RL, S. 23) 	<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarisches Wissen über gegenwärtige politische und soziale Diskussionen, historische und kulturelle Entwicklungen im Bezug auf Sizilien (<i>La Sicilia: aspetti politici ed economici, turismo, lotta alla mafia, terra di incontro di civiltà</i>).
Kompetenzbereich: Methodische Kompetenzen des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens	
Curriculare Bezüge	Unterrichtliche Vorbereitung
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen durch die Zusammenarbeit mit anderen soziale Lernkompetenzen. (RL, S. 20) • lernen Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen (RL, S.21) • wenden Techniken der Arbeitsteilung, des Koordinierens, des gegenseitigen Informierens, des Unterstützens und Korrigierens sowie der Gesprächsführung an <p>(RL, S. 21)</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Sprachlern-, Lese-, Hörverstehens- und Textentschlüsselungsstrategien anwenden <p>(RL, S. 25)</p> <ul style="list-style-type: none"> • können fachbezogene Arbeitsmittel (z.B. Wörterbücher) selbständig nutzen (RL, S. 25) • kennen und beherrschen grundlegende Techniken des wissenschafts- 	<ul style="list-style-type: none"> • selbständiges und kooperatives Arbeiten (eigenständige Planung, Durchführung und Präsentation von Referaten, Kurzpräsentationen, ...) • Nutzen von Hilfsmitteln für die Erarbeitung und Präsentation (PC, Beamer, Internet, Wörterbücher, Literatur,...) • Reflexion und Evaluation anhand von Feedbackbögen • Kooperative Lernformen: arbeitsteilige Gruppenarbeit, Expertenpuzzle, Tandembögen, <i>placemat</i>, ...

propädeutischen Arbeitens (Recherche, Systematisierung, Methodenbewusstsein, Problematisierung und Distanz) (RL, S. 25)

- sind in der Lage, die neuen Kommunikationstechnologien im und für den Italienischunterricht kompetent einzusetzen und zu nutzen (RL, S.25)

2.3.6.2 Durchführung der Kommunikationsführung

Prüfungsformat: Gruppenprüfung SuS bei einem Kurs von 12 SuS

Prüfungsphasen u. Aufgabenformen

- „Zusammenhängendes Sprechen“
- „An Gesprächen teilnehmen“

Prüfungsorganisation

Dauer der Prüfung: ca. 25 min. pro Gruppe

Vorbereitungszeit: 30 min.

Anzahl der Lehrkräfte: 2 Fachlehrer für die Prüfung

Im Vorbereitungsraum sollte eine weitere Person Aufsicht führen. Sie teilt das Material aus, überwacht die Vorbereitungszeit, holt die Prüflinge aus dem Warteraum ab und bringt sie zum Prüfungsraum. Hierbei muss es sich nicht zwangsläufig um einen Fachlehrer handeln. Denkbar sind auch Eltern, ältere Schüler und Schülerinnen oder Lehrkräfte anderer Fächer
Anzahl der Räume: 3 (1 Vorbereitungsraum, 1 Warteraum 1 Prüfungsraum)
Materialien: Zweisprachige Wörterbücher im Vorbereitungsraum

Prüfungsplan

Name der Prüflinge	Beginn der Vorbereitungszeit	Prüfungsgespräch
	8.00-8.30 Uhr	8.30-9.00 Uhr
	8.30-9.00 Uhr	9.00-9.30 Uhr
	PAUSE	PAUSE/Vorgespräch
	9.30-10.00 Uhr	10.00-10.30 Uhr
	10.00-10.30 Uhr	10.30-11.00 Uhr
		Evaluation

Anmerkungen

Die Schüler/innen halten sich spätestens 10 min vor Beginn der Vorbereitungszeit vor dem Vorbereitungsraum auf.

Bei Krankheit besteht Attestpflicht. Die Prüfung wird in Form einer Gruppenprüfung nachgeholt. Entweder werden mehrere Schüler, die am eigentlichen Prüfungstag krank waren, in eine Prüfungsgruppe zusammengelegt oder, wenn nur ein Schüler krank war, wird der Erkrankte mit freiwilligen Schülern geprüft.

Beurteilungsbereiche

- Inhalt

- Sprache
- Strategie, Interaktion
- Aussprache, Intonation (s.u. Link Bewertungsraster APO-GOST)

2.3.6.3 Bewertung der Kommunikationsprüfung

Die Bewertung mündlicher Prüfungen orientiert sich an den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe und an den Niveaubeschreibungen des GeR. Für die Bewertung der Prüfungsleistung werden neben der Sprachrichtigkeit auch kommunikative und interkulturelle Kompetenzen sowie Inhalt, Strategie und methodische Aspekte in den Anforderungsbereichen I - III angemessen berücksichtigt. Weitere Absprachen zur Bewertung werden durch die Fachkonferenz getroffen. In dem empfohlenen landeseinheitlichen Bewertungsraster (VVzAPO-GOST Anlage 19) für mündliche Prüfungen werden die Leistungen der einzelnen Teilbereiche dokumentiert.

(https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/muendl_kompetenzen/VVzAPO-GOST_Anlage_19.pdf)

2.3.7. Sonstige Mitarbeit

Die in Kapitel 3 des Kernlehrplans Italienisch aufgeführten Formen der Sonstigen Mitarbeit werden zur Leistungsbeurteilung herangezogen soweit sie im jeweiligen Unterrichtsvorhaben relevant sind.

Übergeordnete Kriterien

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN
Sprachlernkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben • Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit • Selbstständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation
Aufgabenerfüllung / Inhalt

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien¹

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

¹ Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Produktive Kompetenzen	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • sprachliche Korrektheit • Formale Sorgfalt 	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung, Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe • (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe • (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Rezeptive Kompetenzen	

Allgemeines Leistungskonzept im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ Sek II im Fach Italienisch

	Mitarbeit, Unterrichtsbeiträge, Kenntnisstand	Hausaufgaben, Ordnerführung (fakultativ) Zuverlässigkeit, Sorgfalt	Methodische Fertigkeiten	Sonstige Beiträge (fakultativ) z.B. Referate, Protokolle, Vorträge	Sprachliche und fachsprachliche Kompetenzen
<u>Kriterien in der Kurzfassung</u>					
	<p><u>Quantität:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • aufgeforderte • oder unaufgeforderte Beteiligung <p><u>Qualität:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reproduktion/Reorganisation/Transfer/Problemorientierung • Schwierigkeitsgrad • Zielorientierung • Methoden-/ Fachwissen • Kreativität 	<p><u>Quantität:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit/ Regelmäßigkeit • Umfang <p><u>Qualität:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründlichkeit/Tiefe • Vollständigkeit/ • äußere Form und Sorgfalt • Zusatzmaterial • Selbstständiges Nacharbeiten versäumter Unterrichtsstunden 	<p><u>Quantität und Qualität:</u> Methoden und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfügbarkeit (Kenntnis) • Anwendung • Zielorientierung • Dokumentation (Prozess, Ergebnis) • Arbeitstempo/Konzentration • Teamfähigkeit in kooperativen Arbeitsformen (Gesprächsführung, Organisation, Strukturierung, Sozialkompetenz) 	<p><u>Quantität und Qualität:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialbeschaffung (Selbstständigkeit, Umfang, Relevanz) • Gliederung (Sachlogik) • Präsentation (Adressatenbezug, Funktionalität des Einsatzes von Medien) • Formalia (z.B. korrektes Zitieren, Quellenangaben) 	<p><u>Quantität und Qualität:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz (Umfang und Verfügbarkeit, Angemessenheit, Differenziertheit) • Sachstruktur (Angemessenheit der Sachstruktur)

Note	Mitarbeit, Unterrichtsbeiträge, Kenntnisstand	Hausaufgaben, Ordnerführung (fakultativ) Zuverlässigkeit, Sorgfalt	Methodische Fertigkeiten	Sonstige Beiträge (fa- kultativ) z.B. Referate, Proto- kolle, Vorträge	Sprachliche und fachsprachliche Kompetenzen
Kriterien: Erläuterung in differenzierter Form mit Noteneinteilung					
1	<ul style="list-style-type: none"> • Fördert den U. mit häufigen, sehr gut durchdachten Beiträgen. Beteiligt sich erfolgreich beim Lösen komplizierter Probleme. • Bringt immer wieder eigenständige gedankliche Leistungen zu komplexen Sachverhalten ein. • Überträgt früher Gelerntes auf neue Sachverhalte und gelangt so zu neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Macht die HA vorbildlich und ist stets sehr gut auf den Unterricht vorbereitet. • Hat stets vollständige Arbeitsmaterialien. • Führt formal und inhaltlich nahezu fehlerlos seinen Ordner/ sein Vokabelheft. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bringt besondere Kenntnisse und zielführende Ideen ein. • Arbeitet sehr zügig, konzentriert und zielorientiert. • Trägt in kooperativen Arbeitsformen wesentlich zum Gelingen bei, indem er/sie maßgeblich an der Planung und Durchführung mitwirkt. • Stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit umfassend, strukturiert und überzeugend dar. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschafft und verarbeitet Materialien selbstständig und wertet sie • themenbezogen aus. • Entwickelt eine klare und sachlogische Gliederung und setzt Medien funktional ein. • Kann fachliche Zusammenhänge sehr sicher und selbstständig beurteilen. • Gestaltet Präsentationen intentions- und adressatengerecht. • Beherrscht die formalen Vorgaben für Referate, Protokolle etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrscht komplexe sprachliche Strukturen und die fachsprachliche Terminologie ohne Einschränkungen. • Benutzt immer ein angemessenes Sprachregister.
2	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligt sich regelmäßig durch gute Beiträge. • Kann die U.-inhalte der letzten Stunden logisch schlüssig wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Macht die HA vollständig und sorgfältig und ist stets gut auf den Unterricht vorbereitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltet die Arbeit aufgrund seiner/ihrer Kenntnisse mit. • Arbeitet zügig, konzentriert und zielorientiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschafft und verarbeitet Materialien selbstständig und wertet sie • themenbezogen aus. • Entwickelt eine klare und sachlogische 	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrscht komplexe sprachliche Strukturen und die fachsprachliche Terminologie gut.

	<ul style="list-style-type: none"> • Bringt besondere Kenntnisse und zielführende Ideen ein • Stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit umfassend, strukturiert und überzeugend dar 	<ul style="list-style-type: none"> • Hat stets vollständige Arbeitsmaterialien • Die Ordnerführung ist formal und inhaltlich gut. 	<ul style="list-style-type: none"> • In kooperativen Arbeitsformen fördert sein/ihr • zielorientiertes Verhalten • das Ergebnis und er/sie wirkt aktiv an der Planung und Durchführung mit. • Stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit vollständig, richtig und verständlich dar 	<p>Gliederung und setzt Medien funktional ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann fachliche Zusammenhänge sicher und selbstständig beurteilen. • Gestaltet Präsentationen intentions- und adressatengerecht. • Beherrscht die formalen Vorgaben für Referate, Protokolle etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Benutzt ein angemessenes Sprachregister.
3	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligt sich häufiger unaufgefordert durch sachbezogene Beiträge. Verfügt über ein zufriedenstellendes Grundwissen. • Beteiligt sich regelmäßig gehaltvoll • Bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze ein • Ordnet den Stoff in die Unterrichtsreihe ein 	<ul style="list-style-type: none"> • Erledigt die HA in der Regel vollständig und ohne grobe Fehler und ist angemessen auf den Unterricht vorbereitet. • Arbeitsmaterial ist in der Regel vollständig vorhanden • Die Ordnerführung ist formal und inhaltlich in der Regel ordentlich und vollständig. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Aufgaben nach Anleitung durchführen und (gemeinsam in der Gruppe) auswerten und vortragen. • Arbeitet in kooperativen Arbeitsformen in der Regel zielgerichtet und beteiligt sich an der Planung und Durchführung. • Bringt Kenntnisse ein, die die Arbeit voranbringen. • Stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit in den wesentlichen Punkten richtig und nachvollziehbar dar. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschafft und verarbeitet Materialien selbstständig und wertet sie • themenbezogen aus • Entwickelt eine sinnvolle Gliederung und setzt Medien in der Regel funktional ein. • Kann fachliche Zusammenhänge angemessen beurteilen. • Gestaltet Präsentationen intentions- und adressatengerecht. • Beherrscht die formalen Vorgaben für Referate, Protokolle etc. angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache sprachliche Strukturen mischen sich mit fehlerhaften Strukturen; Kenntnisse in der fachsprachlichen Terminologie sind in der Regel vorhanden oder können mit kleinen Hilfen aktiviert werden. • Benutzt überwiegend ein angemessenes Sprachregister.

4	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligt sich hin und wieder ohne Aufforderung. Kann (auf Nachfrage) die grundlegenden Inhalte der Unterrichtsstunden im Wesentlichen korrekt wiedergeben. • Beteiligt sich selten am Unterricht • Beiträge sind überwiegend Antworten auf einfache oder reproduktive Fragen • 	<ul style="list-style-type: none"> • Die HA gelingen nicht immer gut. Ist in der Regel angemessen auf den Unterricht vorbereitet. • Arbeitsmaterial ist nicht immer vorhanden. • Die Ordnerführung ist zum Teil unvollständig und nicht besonders ordentlich. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligt sich in kooperativen Arbeitsformen an den Arbeiten und bringt Kenntnisse ein. • Benötigt häufig Hilfestellung bei der Bewältigung der Aufgaben und arbeitet nicht immer konzentriert mit. • Kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit in Grundzügen richtig darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschafft und verarbeitet Materialien mit Hilfe und wertet sie hinsichtlich zentraler Aussagen • themenbezogen aus. • Entwickelt eine nachvollziehbare Gliederung und setzt Medien in der Regel funktional ein. • Kann fachliche Zusammenhänge in der Regel beurteilen. • Gestaltet Präsentationen im Wesentlichen intentions- und adressatengerecht. • Beherrscht die formalen Vorgaben für Referate, Protokolle etc. in Grundzügen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Äußert sich in einfachen oft fehlerhaften sprachlichen Strukturen, hat Lücken in der fachsprachlichen Terminologie, weicht gelegentlich auf falsche Idiome und Formulierungen aus. • Benutzt in der Regel ein für die Aufrechterhaltung der Kommunikation gerade noch angemessenes Sprachregister.
5	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligt sich fast nie ohne Aufforderung. Kann die Grundlagen des aktuellen Unterrichtsstoffes nicht korrekt wiedergeben. Zeigt wenig Einsatz. • Beteiligt sich so gut wie nie und ist oft über lange Zeit hinweg unaufmerksam. • Beschäftigt sich oft mit anderen Dingen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erledigt die HA nicht immer und wenn, dann selten vollständig und ist häufig nicht vorbereitet. • Arbeitsmaterial ist oft unvollständig. • Die Ordnerführung ist auch in wichtigen Aspekten lückenhaft und unordentlich. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligt sich nur wenig an den Arbeiten, bringt kaum Kenntnisse ein. • Kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit nur unzureichend erklären. • Lässt in kooperativen Arbeitsformen andere arbeiten und dokumentiert die Arbeitsergebnisse unzureichend. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ist unselbstständig in der Beschaffung und Verarbeitung von Materialien sowie in der themenbezogenen Auswertung. • Entwickelt eine sachlogisch nicht angemessene Gliederung und setzt Medien allenfalls punktuell unterstützend ein. • Kann fachliche Zusammenhänge kaum beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Äußert sich in fehlerhaften, unvollständigen sprachlichen Strukturen, besitzt nur rudimentäre Kenntnisse in der fachsprachlichen Terminologie, die ideomatischen Wendungen sind fehlerhaft und z. T. kaum verständlich. • Benutzt meist ein unangemessenes Sprachregister.

	<ul style="list-style-type: none"> • Kann auf Anfrage grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben 			<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltet Präsentationen nicht durchgehend themenbezogen. • Beherrscht die formalen Vorgaben für Referate, Protokolle etc. mit deutlichen Einschränkungen. 	
6	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligt sich praktisch • überhaupt nicht. • Kann auf Nachfragen keine fachlich richtigen Aussagen machen. • Kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit nicht erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fertigt in der Regel keine Hausaufgaben an und ist in der Regel unvorbereitet. • Arbeitsmaterial ist selten vorhanden. • Es wurde praktisch kein Ordner geführt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligt sich nicht am Arbeitsprozess. • Kann keine Fragen über den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit beantworten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrscht die Beschaffung und Verarbeitung von Materialien sowie die selbstständige themenbezogene Auswertung nicht. • Entwickelt keine sachlogisch angemessene Gliederung und setzt Medien nicht sachangemessen ein. • Kann fachliche Zusammenhänge nicht beurteilen. • Gestaltet Präsentationen fehlerhaft und sachunangemessen. • Beherrscht die formalen Vorgaben für Referate nicht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Äußert sich in unvollständigen sprachlichen Strukturen. • Besitzt keine Kenntnisse in der fachsprachlichen Terminologie. • Benutzt kein angemessenes Sprachregister.

Rechtliche Grundlagen laut Schulgesetz NRW 4:

Zum Beurteilungsbereich der SoMi „gehören alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15), wie z. B. die Beteiligung am **Unterrichtsgespräch, Referate**, kurze Vorträge, aber auch **Zusammenfassungen von Unterrichtsergebnissen bzw. der wesentlichen Teile einzelner Unterrichtsabschnitte der Stunde**, ferner **Stundenprotokolle, Diskussionsprotokolle**, in den **Naturwissenschaften** zudem das **Versuchsprotokoll** und die Präsentation von Versuchsergebnissen (z. B. in kurzen Vorträgen), **die Gruppenarbeit, Arbeitsmappen, auch besondere Lernleistungen, praktische Arbeiten**, insbesondere in Fächern, wie beispielsweise Kunst und Musik, ferner in allen Fächern auch die Präsentation der Ergebnisse der **Mitarbeit an Projekten**.

Definition der Notenstufen:

Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende **Notenstufen** zu Grunde gelegt:

Die Note **„sehr gut“** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

Die Note **„gut“** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

Die Note **„befriedigend“** soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

Die Note **„ausreichend“** soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

Die Note **„mangelhaft“** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

Die Note **„ungenügend“** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Über diese Grundlagen der Leistungsbeurteilung werden die SchülerInnen zu Beginn eines Halbjahres informiert

(vgl. § 13), sodass die Kriterien für alle transparent sind.
(Stand: 14.11.2012)

Allgemeines Leistungskonzept im Bereich „Klausuren“ Sek II im Fach Italienisch

Fehlerkennzeichnungen:

Lexikalische Fehler

R	Falsche Rechtschreibung
W	Falsche Wortwahl
A	Falscher Ausdruck
Gen	Falscher Genusgebrauch

Morphosyntaktische Fehler

T	Falscher Tempusgebrauch
M	Falscher Modusgebrauch
Det	Verwendung des falschen Determinanten
Pron	Falscher Pronomengebrauch
Präp	Verwendung der falschen Präposition
Konj	Verwendung der falschen Konjunktion
Bez	Beziehungsfehler
C	Verstoß gegen die <i>concordanza</i>
St	Falsche Wort- oder Satzgliedstellung
Sb	Falscher Satzbau, Bruch der Satzkonstruktion
F	Morphologischer Fehler

Zeichenfehler

Z	Falsche oder fehlende Zeichensetzung
---	--------------------------------------

Es werden pro Halbjahr (2) Klausuren geschrieben. Jeder Schüler/Jede Schülerin muss bis zum Abitur Klausuren schreiben. In der Qualifikationsphase I kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

- In der Einführungsphase dauern die GK-Klausuren 1 bis 2 U-Stunden, in der Qualifikationsphase II im ersten Halbjahr ebenfalls 2 U-Stunden, im 2. Halbjahr 3 U-Stunden. In der Qualifikationsphase II dauern die GK-Klausuren im ersten Halbjahr 3 U-Stunden, im zweiten Halbjahr dann 4 U-Stunden.
- Folgende Aufgabentypen kommen in Frage: Aufgaben zu Leseverstehen, Aufgaben zur Textproduktion anhand visueller und sprachlicher Vorgaben, gelenkte Textaufgaben und Sprachmittlung.
- Mit zunehmendem Lernfortschritt wird der Anteil der Aufgaben zur gezielten Überprüfung lexikalischer und grammatischer Themen in der Qualifikationsphase zugunsten der kohärenten Textproduktion in Form von Gestaltungs- und analytischen Aufgaben abnehmen.
- Die Aufgabenstellungen werden mit zunehmendem Lernfortschritt immer komplexer (Antwort im Text weitgehend vorgegeben → eigene Formulierungen/Fragen zum Globalverständnis → Fragen zum Detailverständnis).
- Ab dem 2. Halbjahr der Qualifikationsphase I dürfen die SuS ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
- Ab dem 1. Halbjahr der Qualifikationsphase II dürfen die SuS auch ein einsprachiges Wörterbuch benutzen.

- Im Anfangsunterricht steht die sprachliche Leistung im Mittelpunkt der Bewertung. Sie wird nach Sprachrichtigkeit beurteilt. Bei den Aufgaben zur selbständigen Textproduktion ist Sprachrichtigkeit nicht mehr der einzige Gesichtspunkt. Hier sind auch Kriterien wie Umfang, treffende Verwendung gelernter sprachlicher Strukturen im Kontext und gedankliche Selbständigkeit und Originalität zu berücksichtigen. Mit zunehmenden Lernfortschritt werden die Aufgabenstellungen für die freie Textproduktion immer komplexer. Gemäß dem Lernfortschritt werden pro Teilaufgabe Kriterien entwickelt, die die erwarteten Leistungen beispielhaft skizzieren.
- Mit zunehmenden Lernstand sind die von den SuS geforderten Leistungen komplexer. Die Bewertung erfolgt nach den Bereichen „Inhalt“ und „Sprache“, deren Bedeutung vom Lernstand des Kurses abhängt. Am Anfang ist das Gewicht der inhaltlichen Leistung noch gering gegenüber der sprachlichen.

Aufgabentypen		Bewertung/Gewichtung
EF/1. HJ	Grammatik/ Textproduktion/ Sprachmittlung	Punkteschema für Grammatikaufgaben — Bewertungsschema I für den freien Teil/ Gewichtung: 80:20
EF/2. HJ	Grammatik/ Textproduktion/ Sprachmittlung	Punkteschema für Grammatikaufgaben — Bewertungsschema I für den freien Teil/ Gewichtung: 70:30
QFI/1. HJ	Grammatik/ Textproduktion/ Sprachmittlung	Punkteschema für Grammatikaufgaben — Bewertungsschema I für den freien Teil/ Gewichtung: 60:40
QFI/2. HJ	Freie Textproduktion	Bewertungsschema IV
QFII/1. HJ	Freie Textproduktion	Bewertungsschema IV
QFII/2. HJ	Freie Textproduktion	Bewertungsschema IV

Bewertungsschema I

- umfasst 100 Punkte, 80 Punkte für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung und 20 Punkte für den Inhalt, wobei die 80 Punkte wie folgt aufgeteilt werden: Kommunikative Textgestaltung 20 Punkte, Ausdrucksvermögen 20 Punkte, Sprachrichtigkeit 40 Punkte.
- vergibt die 20 Inhaltspunkte für inhaltliche Richtigkeit, Ideenreichtum, Originalität, Umfang.
- gibt folgende Kriterien für die Vergabe der Punkte für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung:

	Bewertungsbereiche	max. erreichte Punkte Punktzahl
	Kommunikative Textgestaltung (20)	kohärenter und flüssig lesbarer Text ohne Wiederholungen und Umständlichkeiten

	deutlicher Adressatenbezug und Leserleitung (u.a. Absätze als erkennbare Sinneinheit, sprachliche Verknüpfungen)	6
	formale Konventionen der jeweiligen Textformate	8
	präzise und verständliche Formulierungen	4
Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (20)	variiertes Satzbau, auch mit komplexeren Satzgefügen	6
	allgemeiner/thematischer Wortschatz: treffsicher — differenziert — stilistisch angemessen	10
	Orthographie	8
Sprachrichtigkeit (40)	Grammatik	16
	Wortschatz	16

Bewertungsschema II

- umfasst 100 Punkte, 70 Punkte für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung und 30 Punkte für den Inhalt, wobei die 70 Punkte wie folgt aufgeteilt werden: Kommunikative Textgestaltung 20 Punkte, Ausdrucksvermögen 20 Punkte, Sprachrichtigkeit 30 Punkte.
- vergibt die 20 Inhaltspunkte für inhaltliche Richtigkeit, Ideenreichtum, Originalität, Umfang.
- gibt folgende Kriterien für die Vergabe der Punkte für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung:

	Bewertungsbereiche	max. Punkte	erreichte Punktzahl
Kommunikative Textgestaltung (20)	kohärenter und flüssig lesbarer Text ohne Wiederholungen und Umständlichkeiten	6	
	deutlicher Adressatenbezug und Leserleitung (u.a. Absätze als erkennbare Sinneinheit, sprachliche Verknüpfungen)	6	
	formale Konventionen der jeweiligen Textformate	8	
Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (20)	präzise und verständliche Formulierungen	4	
	variiertes Satzbau, auch mit komplexeren Satzgefügen	6	

	allgemeiner/thematischer Wortschatz: treffsicher — differenziert — stilistisch angemessen	10
	Orthographie	6
Sprachrichtigkeit (30)	Grammatik	12
	Wortschatz	12

Bewertungsschema III

- umfasst 100 Punkte, 60 Punkte für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung und 40 Punkte für den Inhalt, wobei die 60 Punkte wie folgt aufgeteilt werden: Kommunikative Textgestaltung 20 Punkte, Ausdrucksvermögen 20 Punkte, Sprachrichtigkeit 20 Punkte.
- vergibt die 40 Inhaltspunkte anhand der jeweils festgelegten Kriterien, die die zu erwartenden Schülerleistungen skizzieren.
- gibt folgende Kriterien für die Vergabe der Punkte für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung:

	Bewertungsbereiche	max. Punkte	erreichte Punktzahl
Kommunikative Textgestaltung (20)	kohärenter und flüssig lesbarer Text ohne Wiederholungen und Umständlichkeiten	6	
	deutlicher Adressatenbezug und Leserleitung (u.a. Absätze als erkennbare Sinneinheit, sprachliche Verknüpfungen)	6	
	formale Konventionen der jeweiligen Textformate	8	
	präzise und verständliche Formulierungen	4	
Ausdrucksvermögen / Verfübarkeit sprachlicher Mittel (20)	variierter Satzbau, auch mit komplexeren Satzgefügen	6	
	allgemeiner/thematischer Wortschatz: treffsicher — differenziert — stilistisch angemessen	10	
Sprachrichtigkeit (20)	Orthographie	6	
	Grammatik	8	
	Wortschatz	8	

- für das Kriterium Sprachrichtigkeit gelten für die Bewertungsschemata I – III folgende Orientierungsangaben

Orthographie

I II III

0	0	0	In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung feststellbar. Die falschen Schreibungen erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.
1-3	1- 2	1	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen die Rechtschreibnormen, Rechtschreibfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen
4-6	3- 4	2- 3	Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen die Rechtschreibnorm. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Rechtschreibfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.
7-8	5- 6	4	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.

Grammatik

	I	II	III	
0-2	0- 1		0	In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.
3-6	2- 4	1- 3		Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.
7- 11	5- 8	4- 6		Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.
12- 16	9- 12	7- 8		Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, das der Schüler/die Schülerin Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.

Wortschatz

	I	II	III	
0-2	0- 1		0	In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und das Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.
3-6	2- 4	1- 3		Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.
7- 11	5- 8	4- 6		Vereinzelt ist eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl feststellbar. Einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.

12– 9– 7– Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den ge-
16 12 8 samten Text hinweg korrekt und treffend.

- für den freien Teil gilt folgende Notentabelle:

Note	Punkt e	Punkt- zahl
sehr gut plus	15	100–95
sehr gut	14	94–90
sehr gut minus	13	89–85
gut plus	12	84–80
gut	11	79–75
gut minus	10	74–70
befriedigend plus	9	69–65
befriedigend	8	64–60
befriedigend mi- nus	7	59–55
ausreichend plus	6	54–50
ausreichend	5	49–45
ausreichend mi- nus	4	44–39
mangelhaft plus	3	38–33
mangelhaft	2	32–27
mangelhaft mi- nus	1	26–20
ungenügend	0	19–0

- diese Notentabelle kann ebenfalls benutzt werden, um die Note für den Grammatikteil festzulegen, indem der Prozentsatz der erreichten Punktzahl errechnet wird (100%–95% → Note sehr gut plus usw.)
- die Gesamtnote für die Klausur ergibt sich aus den beiden Einzelnoten und der festgelegten Gewichtung.
- Ab dem 2. Halbjahr der Qualifikationsphase I entfällt der Grammatikteil. Zu dem Ausgangstexte Grt gibt es in der Regel 4 Aufgabenschritte, die sich an den drei Anforderungsbereichen (AFB I bis III: *comprensione/analisi/commento-produzione libera*) in organischer Abfolge orientieren. Es werden ausschließlich Operatoren der veröffentlichten Operatorenliste (Vorgaben zum Zentralabitur NRW) verwendet. Der letzte Aufgabenschritt enthält beim Aufgabentyp A2 (Textaufgabe mit Wahlmöglichkeit) eine Wahlmöglichkeit zwischen a) *commento/presa di posizione* und b) *produzione libera*. Pro Teilaufgabe werden vier bis fünf Kriterien entwickelt, die hinreichend offen formuliert sind und mit Beispielen illustriert werden. Jede Teilaufgabe enthält abschließend ein optionales, nicht ausformuliertes Kriterium, um Schülerleistungen berücksichtigen zu können, die im Kriterienkatalog nicht skizziert worden sind.

Bewertungsschema IV

- umfasst 150 Punkte, 90 Punkte für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung und 60 Punkte für den Inhalt, wobei die 90 Punkte wie folgt aufgeteilt werden: Kommunikative Textgestaltung 30 Punkte, Ausdrucksvermögen 30 Punkte, Sprachrichtigkeit 30 Punkte.
- vergibt die 60 Inhaltspunkte anhand der jeweils festgelegten Kriterien, die die zu erwartenden Schülerleistungen skizzieren.
- gibt folgende Kriterien für die Vergabe der Punkte für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung:

	Der Prüfling	Lösungsquali- tät
Kommunikative Textgestaltung	1 ... erstellt einen kohärenten und flüssig lesbaren Text, berücksichtigt dabei den Adressaten und bedient sich adäquater sprachlicher Mittel der Leserleitung.	5
	2 ... beachtet die Normen der jeweils geforderten Textsorte. (Teilaufgaben 1–3a = expositorisch-argumentative Textform, Teilaufgabe 3b = produktionsorientierte Anwendung)	5
	3 ... belegt seine Aussagen zum Text durch konkrete Verweise und Zitate	5
	4 ... strukturiert seinen Text in erkennbare und thematisch kohärente Abschnitte, die die Darstellungsabsicht sachgerecht unterstützen.	5
	5 ... stellt die einzelnen Gedanken in logischer, folgerichtiger Weise dar und verknüpft diese so, dass der Leser der Argumentation leicht folgen kann.	5
	6 ... gestaltet den Text ökonomisch (ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten).	5
	Summe Kommunikative Textgestaltung	30
	Der Prüfling	
	7 ... formuliert verständlich, präzise und klar.	4

	8	... bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatzes sowie passender idiomatischer Wendungen.	4
	9	... bedient sich eines treffenden und differenzierten thematischen Wortschatzes.	4
Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	10	... bedient sich sachlich wie stilistisch angemessen des fachmethodischen Wortschatzes (<i>vocabulario dell'analisi del testo</i>).	4
	11	... bildet komplexe Satzgefüge und variiert den Satzbau in angemessener Weise (z.B. Wechsel zwischen Para- und Hypotaxe, Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktion, Aktiv und Passiv)	10
	12	... löst sich von Formulierung des Ausgangstextes und formuliert eigenständig	4
		Summe Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	30

Der Prüfling

Sprachrichtigkeit		... ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen.	
	11	Orthographie	6
	12	Grammatik	12
	13	Wortschatz	12
		Summe Sprachrichtigkeit	30
		Summe Darstellung/sprachliche Leistung	90

- die Verteilung der 30 Punkte für die Sprachrichtigkeit erfolgt gemäß Bewertungsschema II
- für die freie Textarbeit gilt folgende Notentabelle:

Note	Punkte	Punktzahl
sehr gut plus	15	150–143
sehr gut	14	142–135
sehr gut minus	13	134–128

gut plus	12	127–120
gut	11	119–113
gut minus	10	112–105
befriedigend plus	9	104–98
befriedigend	8	97–90
befriedigend minus	7	89–83
ausreichend plus	6	82–75
ausreichend	5	74–68
ausreichend minus	4	67–58
mangelhaft plus	3	57–49
mangelhaft	2	48–40
mangelhaft minus	1	39–30
ungenügend	0	29–0

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen.

• Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 4 bis 6 Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert dieses Urteil auch den Schülerinnen und Schülern.

• Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lern-erfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

- **individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung**

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Für den Italienischunterricht steht kein Fachraum zur Verfügung, CD-/DVD Player, Wörterbücher, zwei Computerräume sind vorhanden. Für die Klausuren stellt die Schule ein- und zweisprachige Wörterbücher bereit.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen

Information: Die Fachgruppe Italienisch informiert über ihr Fach anlässlich der Informationsabende betr. Wahl der Kurse für die Oberstufe (Informationsblatt). Die Lehrkräfte beraten die Schülerinnen und Schüler bezgl. der Wahl des Faches Italienisch für die Facharbeit und / oder als 3. oder 4. Abiturfach.

Projekttag: Die Fachschaft Italienisch leistet ggf. einen Beitrag zur Gestaltung der Projekttag.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Evaluation verpflichtet sich die Fachschaft Italienisch zu folgenden Maßnahmen:

- **Curriculumarbeit:** Die Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe aktualisieren bzw. überarbeiten regelmäßig das Fachcurriculum einschließlich der darin spezifizierten Unterrichtsvorhaben.
- **Fortbildung:** Mit Zustimmung der Schulleitung nimmt mindestens eine Lehrkraft der Fachgruppe an der jährlich stattfindenden, landesweiten Fortbildung Italienisch (Hilden) teil und fungiert anschließend im Haus als Multiplikator; die Teilnahme an weiteren fachbezogenen oder fachaffinen Fortbildungsveranstaltungen ist erwünscht.
- **Evaluation des schulinternen Curriculums**

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu über-

prüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Hausaufgabenkonzept (zur Evaluation s.o. unter „Sonstiger Mitarbeit)

- Führung eines Ordners und eines Vokabelheftes/fakultativ PC für Mitschriften/Protokolle zur Ergebnissicherung des im Unterricht behandelten Lehrstoffes
- Wortschatzarbeit
- Grammatische Übungen aus Lehrbuch und Arbeitsheft
- Textarbeit (je nach Halbjahr den Anforderungsbereichen angepasst)
- Kreative Erstellung von Texten (Dialog/E-Mail/ Brief/ Leserbrief/ Stellungnahme/ Zeitungskolumne/ Kritik/ Filmkritik)
- Referat
- Powerpointpräsentation
- Teilnahme an Projektarbeit (im Team)